

nicht gedeihen zu wollen. Verluste durch angestochene Raupen sind jetzt nicht mehr zu verzeichnen, da oben erwähnte Ichneumon-Arten bereits im Herbst den Kokon verlassen haben. Die erwachsenen Raupen verstehen es in den Eichenblättern und Astgabeln die bekannten Kokons mustergiltig anzubringen. Im Juli schlüpfen dann die Falter in den verschiedensten Farbtönungen, eine herrliche Serie ergebend. Am 28. Juli schlüpfte sogar eine Monströsität, welche sich jetzt in der Sammlung des Herrn Lax befindet und späterhin von dessen Seite eine genaue Beschreibung erhalten wird. Die typischen Falter, etwa 70 %, bekamen die goldene Freiheit, die übrigen, abweichenden kamen ins Giftglas und so kommt man zu außergewöhnlichen Exemplaren. Aber wie schon seit meiner hiesigen Sammeltätigkeit so mancher schöne Fangplatz der Kultur weichen mußte, ist man auch hier schon nahe daran, die quercus-Brutstätten zu vernichten. Aber die Natur setzt auch der Menschheit Schranken, so daß für unsere Lieblinge immer noch ein kleines Plätzchen, mindestens zur Arterhaltung, übrigbleibt. Nun zum Schlusse noch eine Aufzählung derjenigen Pflanzen, auf welchen die quercus-Raupe bisher von mir hier gefunden wurde. In erster Linie: Brombeere, Himbeere, Weide. In zweiter Linie: Pappel, Hainbuche und Ulme.

Naturbeobachtungen von *V. atalanta* im Jahre 1924.

Von Otto Ebert, Gotha.

Der Nachtrag des Vortrags des Herrn A. U. E. Aue, Frankfurt a. M. über *Acherontia atropos* in der Entomol. Zeitschrift Nr. 33 veranlaßt mich, meine im Jahre 1924 gemachten Beobachtungen zu veröffentlichen. Wie Herr Aue in seinem Vortrage erwähnte, wäre die Ueberwinterung des Falters von *atalanta* noch nicht bekannt, was einwandfrei festzustellen mir im letzten Jahre möglich war. Den Sommer hindurch hatte ich von verschiedenen Stellen der hiesigen Umgegend laufend eine geringe Anzahl der *atalanta* Freilandraupen gefunden und hatte meist Raupe, Puppe und Falter im Freien zu gleicher Zeit. Die vorletzte Generation entwickelte sich sehr gut, es gab hier Ende September Anfang Oktober *atalanta*-Falter im Freien in Anzahl. Auch meine Puppen in der Gefangenschaft schlüpfen zu dieser Zeit restlos. Aus Zeitschriften und Vorträgen entnahm ich, daß der *atalanta*-Falter im Spätherbst sich in ein Versteck zur Winterruhe festsetzt, um dann im Frühjahr uns wieder sichtbar zu werden. Durch meine langjährigen Beobachtungen wußte ich, daß die Frühjahrs-Falter an Farbenpracht keinen Vergleich mit den Herbst-Faltern aushalten konnten. Zwischen diesen beiden Tatsachen lag etwas, was ich aufzuklären mir vornahm. Wie bereits gesagt gab es Ende September Anfang Oktober 1924 an einem Berg Rücken in der Umgegend viele frisch geschlüpfte Falter. Am 26. Oktober waren an derselben Stelle jedoch alle Falter verschwunden, trotzdem in der Mittagssonne sich noch einige Weißlinge, *urticae* und *rhamni* tummelten. Da wohl viele Sammler um diese Jahreszeit ihre Tätigkeit bereits eingestellt hatten, war es ausgeschlossen, daß durch Fang etc. die Falter auf dem großen Terrain verschwunden waren. Ich stand schon ratlos da und glaubte nicht mehr daran, das Rätsel zu lösen. Trotz der schon kühlen Winde war es in der Mittagstunde noch warm und so entschloß ich mich einen weiterabgelegenen Fangplatz aufzusuchen, um doch noch ein Ergebnis zu zeitigen. Der Zufall führte mich an die Stelle wo die vielen *atalanta*-Raupen gelebt hatten, ich hätte es für unmöglich gehalten, jetzt Ende Oktober, wo die ganze Natur für den Winter sich fertig machte, noch kleine *atalanta*-

Raupen zu finden. Das Futter war bereits halb vertrocknet. Im ganzen fand ich 14 Stück ganz vereinzelt auf einem großen Terrain. Von diesen Raupen nahm ich 6 Stück für Zuchtzwecke mit. Die anderen ließ ich an einer versteckten Stelle draußen in der Natur. Meine weiteren stundenlangen Bemühungen, einen *atalanta*-Falter an diesem Tage zu Gesicht zu bekommen, waren erfolglos. Trotzdem ich jeden Tag nach Futter ging, war es mir bald zu schwer die 6 Raupen zu ernähren. Nun war es für mich klar, die schönen großen Falter von *atalanta* Ende September waren abgestorben, eine Fortpflanzung konnte wegen der Futterverhältnisse nur in ganz geringer Zahl erfolgen. Gegen Ende November verpuppten sich meine 6 Raupen und trotzdem der Zuchtkasten sich die ganze Zeit im Freien befand, schlüpfen Anfang Dezember die Falter. Von diesen waren 5 Stück vollständig ausgebildet und 1 Stück verkrüppelt. Die Falter waren etwas kleiner und die Farbenpracht war derart, daß man annehmen konnte, die Falter wären bereits einige Jahre im Kasten verblichen, genau wie man den Falter im Frühjahr fängt. Als am 7. Dezember früh die letzten beiden Raupen geschlüpft waren, machte ich mich mittags auf den Weg, um nach dem Verbleib meiner in der Natur zurückgelassenen Raupen zu forschen. Von den zurückgelassenen 8 Raupen fand ich nach langem Suchen 2 Puppen unter einem Mauervorsprung, diese waren geschlüpft und an den leeren Hülsen saßen die beiden Falter genau so wie in meinem Puppenkasten und hatten die gleiche Größe und Farbe wie diese. Danach ist die verblaßte Farbe der Falter nicht wie oft angenommen wird, durch die Ueberwinterung, sondern durch die späte Entwicklung der Falter (infolge Kälte und wenig Sonne) erfolgt was jedenfalls auch bei *antiopa* (gelber Rand im Herbst, weißer Rand im Frühjahr) der Fall sein wird. Einen Falter nahm ich mit, zeigte ihn meinen 82jährigen Vater, welcher sich auch viele Jahre mit Entomologie beschäftigt hat und schenkte ihn dann einem Bekannten, welcher es natürlich für unmöglich hielt am 7. Dezember noch lebende *atalanta*-Falter zu finden. Den Faltern war es natürlich unmöglich um diese Jahreszeit sich bemerkbar zu machen, daher werden die ersten Flüge jedenfalls erst im Frühjahr unternommen. Bei *Macroglossa stellatarum* und *convoluti* habe ich die gleichen Wahrnehmungen wie bei *atalanta* gemacht, doch konnte ich in der Natur von diesen im Winterlager noch keinen Falter finden. Aus Freilandraupen Ende September Anfang Oktober 1924 2 Stück bez. 1 Stück dieser beiden Falter erhielt ich im November 1924 noch Falter, welche zu dieser Jahreszeit einen Flug nicht mehr ausführen konnten und sozusagen am Puppenort überwintern. Da es sich auch hier nur um einzelne Stücke zur Fortpflanzung handelt und im November fast niemand mehr nach Schmetterlingen sucht, dürfte nur durch Zufall ein Stück gefunden werden.

Einen *rhamni*-Falter fand ich am 25. Januar 1925 beim ersten Schnee in diesem Winter in einer kleinen Tanne am untersten Zweig dicht beim Stamm. Auch ich bin der Ansicht, daß *Acherontia atropos*, von welchem ich aus Freilandpuppen aus hiesiger Gegend 8 Falter ziehen konnte, als Falter in geringer Stückzahl überwintert.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß auch nichtgeschulte Leute wie ich, ihre gemachten Beobachtungen veröffentlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Otto

Artikel/Article: [Naturbeobachtungen von *V. atalanta* im Jahre 1924. 10](#)